

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenberg
und Umgegend.

Nr. 63.

Sonnabend, den 7. August.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend,

den 21. August 1852,

Vormittags um 11 Uhr sollen diejenigen Communalfelder, deren Pacht zu Michaelis laufendes Jahr ausläuft und von denen ein Verzeichniß an Rathsstelle aushängt, anderweit auf 4 Jahre oder vor der Pachtation bekannt zu machenden Bedingungen gegen Meistgebot, jedoch vorbehaltlich der Auswahl, verpachtet werden.

Pachtlustige werden ersucht, sich zur gedachten Zeit pünktlich auf hiesigem Rathhause zu zeigen.
Frankenberg, den 6. August 1852.

Der Stadtrath
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche noch mit Beiträgen zum 1. Termin der diesjährigen Gewerbesteuer als Personalsteuer im Rest stehen, werden hiermit an ungesäumte Abführung erinnert, da wider die weiter Säumigen binnen Kurzem die Steuerbehörde, eingegangener Nachricht zufolge, militärische Exaction anwenden will.

Frankenberg, den 5. August 1852.

Der Stadtrath
Stöckel, Bürgermeister.

Hauptversammlung des Gesangvereins

nächsten Dienstag, den 10. August, Abends 7 Uhr,

(nicht Montag wie im vor. Bl. bemerkt) im Urbach'schen Local in Sunnersdorf. Die geehrten passiven Mitglieder werden dazu Alle hiermit freundlich eingeladen.

Sollte es zur Zeit regnen, so ist die Versammlung im Wagner'schen Local.

Der Vorstand.

Aus dem Vaterlande.

Frankenberg, 4. Aug. Im vorletzten Winter ließen sich die sogenannten pyrenäischen Bergsänger an verschiedenen Orten Sachsens und auch in unserer Stadt hören. Jetzt berichtet die Allgemeine Kirchenzeitung vom Redar: „Man hört, daß dieselben in Verbindung mit der jehuischen Propaganda stehen. Ein Mitglied des Jesuitenordens soll sich an ihrer Spitze befinden.

Sie singen, um Protestanten anzulocken, in den Kirchen angeblicher Weise alte Kirchenmusik, in Wirklichkeit aber sind es Nachwerke jehuischer Scheinfrömmigkeit. Diese Befahrung machte man in Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg. Großenhain, 2. August. In letzter Zeit von einigen Wochen haben wir, als Selbstentleerungen zu beklagen gehabt, darunter die eines hiesigen von hier gebürtigen und hier angestellten Lehrers, welcher die allgemeinste